



Zwei Welten

Nur 50 Bahn-Minuten von Berlins „Ku’damm“ und nah der Landeshauptstadt Potsdam, eröffnet sich eine Landschaft wie aus einer anderen Welt – die Nuthe-Nieplitz-Niederung. Als eine Oase, in der ländliche Gelassenheit, Ruhe und Weite intensiv erlebbar werden, präsentiert sich der Naturpark dem Ruhesuchenden. Im Norden reihen sich wie an einer Kette die Seen aneinander. Der größte ist der Blankensee, ein Vogelparadies mit einem 300 m breiten Schilfgürtel. Aber damit noch nicht genug: in seinem Süden wartet der Naturpark mit dem riesigen Naturschutzgebiet „Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg“ auf, einem ehemaligen Truppenübungsplatz. Dieses Naturschutzgebiet beherbergt vor allem Sandlandschaften, Heideflächen und Wälder, aber auch Quellen, Moore und Weiher. War der Wechsel aus der Großstadt in die Niederung an Nuthe und Nieplitz schon Entschleunigung pur, so kommt der Eintritt in diese außergewöhnliche Landschaft einem Weltenwechsel gleich. Die Orte verschwinden aus dem Blickfeld, die Straßen verlaufen im Sande und alles menschliche Treiben verstummt. Alles in allem erstreckt sich der Naturpark über 623 km² von Saarmund im Norden bis nach Jüterbog im Südosten und wird östlich von der Bundesstraße B 101, im Westen von der Autobahn A 9 begrenzt. Er repräsentiert die Großlandschaft

der mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen und schließt im Süden an den Fläming an. Und so gibt es hier keineswegs nur flaches Land; Wanderer und Radfahrer können durchaus ins Schwitzen geraten. Im Naturschutzgebiet „Forst-Zinna-Jüterbog-Keilberg“ trifft die Altmoräne der Saale-Eiszeit (vor 170.000 Jahren) auf die Jungmoräne der jüngsten, vor 12.000 Jahren zu Ende gegangenen Weichsel-Eiszeit. Ihre Moränen durchziehen den Naturpark von Potsdam bis zum nördlichen Fläming, zuweilen als recht steile Erhebungen.



Zweistromland

Überschwemmungen waren in den Niederungen lange Zeit eine ernste Bedrohung für die Menschen. Vieh ertrank, Ernten verfaulten auf den nassen Feldern. Deshalb sind Nuthe und Nieplitz, die bei Jütchendorf zusammenfließen, seit 1776 immer wieder reguliert und begradigt worden. An der Nieplitz findet man die beiden Natupark-Städte. Beelitz ist bekannt für seine Heilstätten und für sein Edelgemüse. „Beelitzer Spargel“ ist ein Qualitätsbegriff für die weißen Stangen, die von April bis Juni auf vielen Feldern der Region gestochen werden. Die Sabinchenstadt Treuenbrietzen erinnert mit jährlicher Sabinchen-Kür und mit einem Denkmal an die schaurig-schöne Moritat vom holden „Frauenzimmer“, das einem treulosen

Schuhmacher zum Opfer fällt. Beide Orte haben einen restaurierten historischen Stadtkern und eine reizvolle Umgebung: Bei Ausflüglern besonders beliebt sind die Nieplitzwiesen, der große Beelitzer Stadtwald und das walddreiche Nieplitztal südlich von Treuenbrietzen.

Den Naturpark erobern

Ob mit Stöcken oder ohne – das 500-km-Streckennetz des Fläming Walk bringt Naturparkbesucher in Bewegung. Mag man es ruhiger, kann man im Bereich Gröben, Siethen und Saarmund auf den Spuren Fontanes wandeln, den Zusammenfluss von Nuthe und Nieplitz entdecken, die Hügel des Saarmunder Endmoränenbogens erklimmen oder sich im Siethener See erfrischen. Wer das Herz der Nuthe-Nieplitz-Niederung sucht, sollte das Gebiet um den Blankensee ins Auge fassen. Als Etappenziele bieten sich das Dorf Blankensee mit seinen vielfältigen Angeboten genauso an wie das Wildgehe Glauer Tal mit dem NaturParkZentrum. Kultur und Natur zu erleben, kann man in Blankensee, der „heimlichen Hauptstadt“ der Nuthe-Nieplitz-Niederung, wie auch in den beiden Naturparkstädten Beelitz und Treuenbrietzen gut verbinden. Stadt-Land-Ausflüge von der Spargelstadt in die Nieplitz-Niederung oder vom Sabinchenbrunnen aus auf markierten Rad- und Wander-



wegen in die abwechslungsreiche Umgebung lohnen nicht nur zur Saison des königlichen Gemüses oder zur Zeit der Sabinchenspiele. Beste Möglichkeiten, die reiche Vogelwelt zu beobachten, bieten sich schließlich von den Aussichtstürmen und Plattformen am Flachwasser bei Stangenhagen, an den Ungeheuerwiesen bei Blankensee und am Rand der Körziner Wiesen. Auch die Stege am Blankensee und am Riebener See oder der Beobachtungsturm bei Beelitz lohnen einen Besuch. Von hier aus lassen sich Wasservögel besonders gut beobachten.

NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal

Das NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal wird vom Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. betrieben und bietet den optimalen Startpunkt für eine Entdeckungsreise in den Naturpark Nuthe-Nieplitz. Neben wertvollen Tipps für Touren bietet das NaturParkZentrum auch ein Tagesprogramm für die ganze Familie: Gehen Sie im angrenzenden Wildgehege auf Pirsch und beobachten Rot-, Dam- und Muffelwild im Freigehege unter naturnahen Bedingungen. Erforschen Sie die Besonderheiten des Naturparks bei einem Besuch der Erlebnisausstellung „Glauer Felder“ und entdecken Sie Produkte der Offenen Höfe beim Durchstöbern des Regionalladens. Das großzügige Außengelände lädt mit seinen Spielplätzen für alle Altersgruppen zum Toben, Klettern und Planschen ein. Einen



gemütlichen Ausklang garantiert ein Besuch in der Kräuterkate Glau, wo gesunde Wildkräuter zu einzigartigen Naturpark-Gerichten verarbeitet werden. Das NaturParkZentrum sowie die Glauer Felder sind barrierefrei erlebbar.

Weitere Angebote im NaturParkZentrum:

- Zertifizierte Tourist-Information
- Erlebnisführungen „Glauer Felder“ oder Wildgehege Glauer Tal
- Naturpark für Alle (barrierefreie Angebote)
- BeWandert – Unterwegs mit den Natur- und Kulturführern
- Fackelwanderungen sowie Kremser- und Schlittenfahrten ins Wildgehege Glauer Tal
- Umweltpädagogische Angebote für Kindergruppen (z. B. „Lasst uns die Sonne anzapfen“, „Tümpeltouren“)
- Vermietung Grillhütte und Seminarraum
- Individuell gestaltete Feiern im Grünen



